



# Erfolgsbilanz mit Misstönen

## Gemeinde Mieming lud zum Neujahrsempfang

Persönliche Attacken überschatteten die Erfolgsbilanz, die Bgm. Dr. Franz Dengg im Rahmen des Neujahrsempfangs in Mieming vorlegte. Während die überwiegende Zahl aller Entscheidungen im Gemeinderat zum Wohl der Gemeinde einstimmig gefasst wurde, bleibt der Themenbereich Agrargemeinschaften nach wie vor ein allgegenwärtiges Reizthema.



Die Bürgermeister aus Wildermieming, Telfs und Stams gaben den MiemingerInnen beim Neujahrsempfang die Ehre ihres Besuchs.

Fotos: Ploder

Die positiven Daten des zurückliegenden Jahres geben in Mieming Anlass zur Freude. Dank einer konstruktiven Budgetpolitik, hohen Steueraufkommens und Einnahmen aus Ertragsanteilen, die über den Erwartungen lagen, konnten die geplanten Vorhaben nicht nur umgesetzt werden, auch für die 2012 in großem Stil geplanten Maßnahmen im Zuge der Dorferneuerung steht ein Jahresüberschuss von rund einer Million Euro bereit. Dengg dankte in diesem Zusammenhang den Mitgliedern des Gemeinderates für die konstruktive Zusammenarbeit. „Nicht alle Entscheidungen wurden zum Wohle des Einzelnen getroffen“, so der Bürgermeister, „aber alle im Interesse der Gemeinde.“ Konkret bezog er sich dabei auf die 171 einstimmigen Beschlüsse im Gemeinderat, denen lediglich 22 mehr-

heitliche gegenüberstehen. Bgm. Dr. Franz Dengg fasste in seiner Neujahrsansprache eine Fülle von erfolgreich abgeschlossenen Projekten zusammen, die die Gesamtsituation in der Gemeinde Mieming positiv widerspiegeln. Dazu zählen unter anderem die Fertigstellung des Hauses der Kinder in Untermieming, die Errichtung von Parkplätzen, den ersten Abschnitt der LED-Straßenbeleuchtung, die konstruktive Entwicklung in der Baulandpolitik und vieles andere mehr. Anders als in früheren Jahren bestätigt sich der bereits 2009 und 2010 spürbare Trend, wonach sich in Mieming die Schaffung von Wohnraum zunehmend auf Um- und Ausbauten verlagert, die Zahl der Neubauten zurückgeht. Besonders in Bezug auf die 2012 fällige Fortschreibung des Raumordnungskonzeptes schlug Dengg

den Besitzern von Bauparzellen vor, jene, die in absehbarer Zeit nicht bebaut werden sollen, mit einem Bauverbot zu belegen. Dadurch würden einerseits die vorgezogenen Erschließungskosten nicht vorgeschrieben, andererseits aber auch der real verfügbare Anteil der derzeit rund 30 ha betragenden Baulandreserve in einer „wahren Baulandbilanz“ deutlich.



Bgm. Dr. Franz Dengg zog für Mieming eine positive Jahresbilanz für 2011.

Dank richtete der Bürgermeister auch an die Vereine, die durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit maßgeblich zur sozialen Stabilität und Entwicklung in der Gemeinde beitragen. Unter anderem lobte der Bürgermeister das Zusammenwirken vieler Vereine bei der Wiederbelebung der Fasnächt, die Dr. Dengg als großen Erfolg wertete. Nachdem der Tag der Ehrenamtlichen in der in einen „Festsaal“ verwandelten Feuerwehrrhalle im September gut angenommen wurde, denkt Dengg an eine Wiederholung 2012, „so sich ein Verein findet, der die Organisation übernimmt“. Die Aktion „Mieming hilft“, die sich aus Spenden finanziert, soll 2012 weiter ausgebaut werden, um in Notsituationen un-

bürokratisch unterstützt zu werden.

Nach seinem freudigen Rundumschlag über die positiven Entwicklungen der Gemeinde kritisierte sich Dr. Franz Dengg auch dem großen Konfliktthema Agrargemeinschaften. Während die Gemeinde die Entscheidung des Agrarsenats per Mehrheitsbeschluss anerkannte, riefen die betroffenen Agrargemeinschaften Barwies und See-Tabland-Zein die Höchstgerichte an. Für die übrigen Agrargemeinschaften liegen entsprechende Entscheidungen noch nicht vor. Dengg appellierte an die Agrarier, zwischenzeitlich die rechtskräftigen Entscheidungen umzusetzen „und das Gesetz zu leben“ und so eine konstruktive Gesprächsbasis zu schaffen. Heftige verbale Attacken ritt der Bürgermeister in diesem Zusammenhang auch gegen Gemeinderat Ulrich Stern, der der Einladung zum Empfang aus Termingründen nicht gefolgt war. Seiner Ansicht nach würde der Oppositionelle durch „Schlechtmachereien, die der Sache nicht dienlich sind und schlechte Stimmungsmache“ der Gemeinde schaden. Konkret bezog sich Dr. Dengg auf die seiner Ansicht nach tendenziöse und in Bezug auf einzelne Fakten unrichtige überregionale Medienarbeit von Ulrich Stern. Konkret bezog sich der Bürgermeister beispielsweise auf den Vorwurf Sterns, die Gemeinde würde auf 50% der Einnahmen verzichten, was seiner Ansicht nach nicht den Tatsachen entspricht, sondern auf die Umsetzung geltenden Rechts zurückzuführen sei. Die Reaktionen einzelner Anwesender lassen vermuten, dass diese Meinungsverschiedenheiten in den nächsten Gemeinderatssitzungen nochmals zur Sprache kommen werden.

